



Auf Kurs.

Wirtschaftsprognose
Kanton Obwalden

Mai 2018

**Obwaldner Wirtschaft gehört zu den
dynamischsten der Schweiz**

**Arbeitslosenquote wird deutlich unter
derjenigen der Gesamtschweiz bleiben**

Weltwirtschaft und Wirtschaft Schweiz

Die Obwaldner Wirtschaft gehört zu den dynamischsten der Schweiz. Die Investitionsgüterindustrie und die Chemie und Kunststoffindustrie sind und bleiben die wichtigsten Wachstumsmotoren des Kantons.

Die Baukonjunktur wird 2018 vor allem dank Infrastrukturbauten sehr kräftig bleiben und gehört damit nebst der Investitionsgüterindustrie und der Chemie und Kunststoffindustrie zu den Treibern der Obwaldner Wirtschaft. Zudem sorgen die anziehende Binnenkonjunktur und die stärkere Weltwirtschaftsentwicklung für eine stark expandierende Obwaldner Konjunktur.

Immer noch solides Weltwirtschaftswachstum

Die weltwirtschaftlichen Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung 2018 bleiben gut. Zwar deutet die leichte Abschwächung der Einkaufsmanagerindizes im Februar und im März darauf hin, dass insbesondere in der Eurozone der Wachstumshöhepunkt mittlerweile überschritten ist. Doch die jüngsten Umfrageergebnisse sind nach wie vor noch im Einklang mit soliden Wachstumsraten. Das tiefe Zinsniveau und eine leicht expansive Finanzpolitik unterstützen die Konjunktur in der Eurozone. Bremsend wirken sich allerdings in einigen Ländern wie beispielsweise in Deutschland die Kapazitätsengpässe aufgrund des seit längerem über dem Potenzial liegenden Wachstums aus. In den USA dürfte die Steuerreform die Investitionstätigkeit der Unternehmen ankurbeln. Die robuste Konjunktur in den Industrieländern sollte in den kommenden Monaten auch die Exporte der Schwellenländer antreiben. Zudem profitieren Länder wie Russland und Brasilien von den höheren Ölpreisen. BAK Economics prognostiziert daher für 2018 – vorausgesetzt das Einführen von Strafzöllen durch die USA mündet nicht in einen Welthandelskrieg – insgesamt einen Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung um 3,2 Prozent.

Dynamische Entwicklung der Schweizer Wirtschaft 2018

Der Aufwärtstrend der Schweizer Wirtschaft hat sich im Schlussquartal 2017 fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt expandierte, so dass für das Gesamtjahr 2017 ein Wachstum von 1 Prozent resultierte. Im 2018 sollte das Wachstum deutlich höher ausfallen. Rückenwind kommt vom nach wie vor freundlichen internationalen Konjunkturumfeld, das den Schweizer Aussenhandel in den folgenden Monaten weiter stützt. Auch die inländische Nachfrage nimmt an Fahrt auf und strahlt somit nebst dem globalen Umfeld positive Impulse auf die Schweizer Wirtschaft aus. Der private Konsum profitiert dabei insbesondere vom Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt. Der Ausblick für die Investitionstätigkeit ist insgesamt ebenfalls positiv. Angesichts der steigenden Kapazitätsauslastung der Firmen nimmt der Bedarf an Erweiterungsinvestitionen zu. Auch die weiterhin gute Stimmung unter den Unternehmen spricht für robust steigende Ausrüstungsinvestitionen. Bei den Bauinvestitionen ist dagegen in den nächsten Jahren eine verhaltene Entwicklung wahrscheinlich, weil der Rückenwind der letzten Jahre durch die Nachfragetreiber allmählich nachlässt. Insgesamt ist somit aufgrund des robusten globalen Umfelds und der anziehenden Binnenkonjunktur 2018 eine dynamische Entwicklung der Schweizer Wirtschaft zu erwarten. BAK Economics prognostiziert eine Expansion des Schweizer Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 2,4 Prozent.

Obwalden

Bruttoinlandsprodukt BIP

Veränderung gegenüber Vorjahr



Obwalden 2017

Die Konjunktur des Kantons Obwalden zeigte sich 2017 äusserst dynamisch. Sie gehörte zu den kräftigsten der gesamten Schweiz. Dabei war das Wachstum im Branchenspektrum breit abgestützt. Mit wenigen Ausnahmen wuchsen alle Branchen der Obwaldner Wirtschaft kräftiger als im Schweizer Durchschnitt. Herauszuheben ist hierbei insbesondere die Bauwirtschaft, die immer noch kräftig zulegen konnte, während in grossen Teilen der übrigen Schweiz eine Abflachung der Dynamik auf hohem Niveau stattfand. Dank dem Bau wuchs auch der gesamte sekundäre Sektor des Kantons Obwalden stärker als im Schweizer Durchschnitt. Im Dienstleistungssektor war insbesondere die Entwicklung des Tourismus erfreulich. Nach einem harzigen Start kam das Gastgewerbe des

Kantons Obwalden immer mehr in Fahrt und verzeichnete zum Jahresende eine sehr gute Entwicklung der Hotelübernachtungen. Dafür verantwortlich waren vor allem die Touristen aus dem Nahen und Fernen Osten, die traditionell zu den wichtigsten Gästegruppen im Kanton Obwalden gehören.

Obwalden 2018

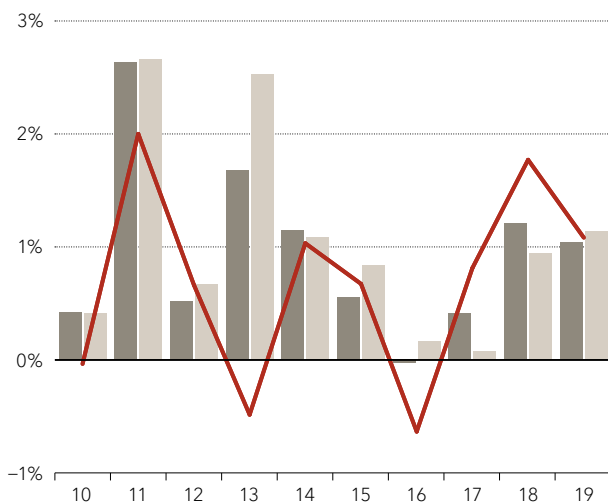
Für die gesamte Schweizer Volkswirtschaft kann für 2018 von einem sehr dynamischen, konjunkturellen Umfeld ausgegangen werden. Das starke globale Umfeld und die Abwertung des Frankens werden vor allem den Aussenhandel ankurbeln, während die hervorragende Stimmung unter den Unternehmen für anziehende Investitionen spricht. Dies wird sich auch auf die Industrie des Kantons Obwalden positiv auswirken. Aus der für den Kanton wichtigen Investitionsgüterindustrie können kräftige Wachstumsimpulse erwartet werden. Vor allem die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen, die in Obwalden über drei Viertel der Investitionsgüterindustrie ausmachen, dürften kräftig zulegen. Auch die Bauwirtschaft wird eine wichtige Stütze der Obwaldner Konjunktur bleiben. Die vielen Infrastrukturbauten im Kanton werden vor allem im Tiefbau für hohe Wachstumsraten der Wertschöpfung sorgen. Im Dienstleistungsbereich dürfte sich die Erholung des Gastgewerbes fortsetzen. Insgesamt geht BAK auch 2018 von einem überdurchschnittlich hohen BIP-Wachstum im Kanton Obwalden aus.

Arbeitsmarkt Obwalden

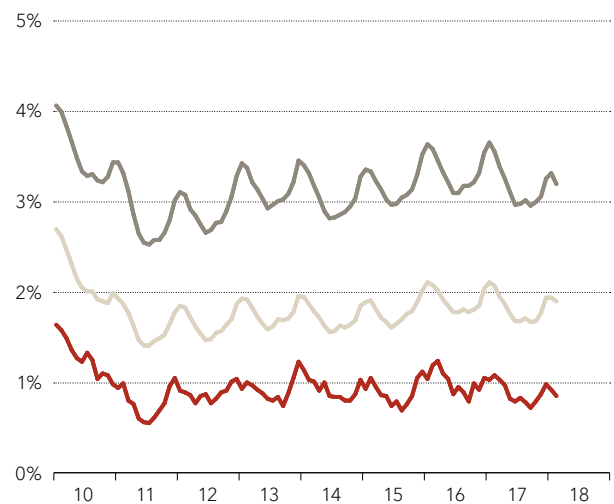
Der Arbeitsmarkt reagiert verzögert und weniger stark auf Beschleunigungen des BIPs, weshalb die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz 2017 kaum wuchs (+0,4 Prozent). Der Kanton Obwalden war aber mit seinem sehr hohen BIP-Wachstum auch bei der Beschäftigung etwas dynamischer als der Durchschnitt der Kantone. Das Beschäftigungswachstum betrug 0,8 Prozent. Somit blieb die Arbeitslosenquote deutlich unter derjenigen der Gesamtschweiz. Sie betrug im Februar 2018 saisonbereinigt nur noch 0,7 Prozent. Mit einem Wachstum der Beschäftigtenzahl von 1,8 Prozent im 2018 dürfte sich die Situation sogar weiter verbessern.

Beschäftigung

Veränderung gegenüber Vorjahr



Arbeitslosenquote

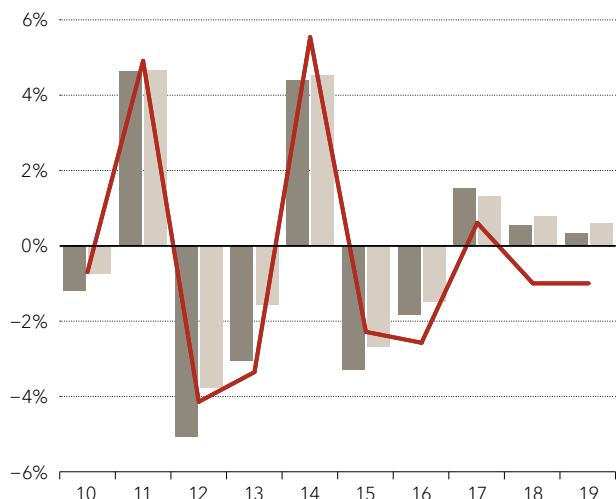


Branchen im Detail

Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Be- und Verarbeitung von Holz

Wertschöpfung Landwirtschaft und Holz

Veränderung gegenüber Vorjahr

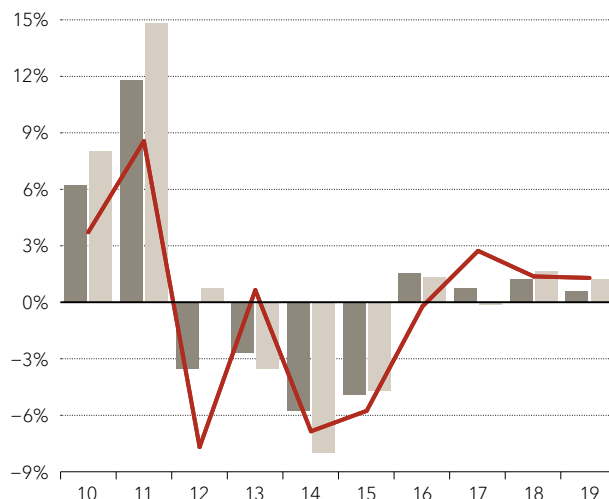


Die landwirtschaftliche Produktion im Kanton Obwalden ist stark von der Milch- und Rindviehwirtschaft geprägt. Kein anderer Kanton weist im schweizweiten Vergleich einen höheren Anteil der Milch- und Rindviehwirtschaft an der gesamten landwirtschaftlichen Produktion aus. Die Obwaldner Landwirtschaft erzielte 2017 ein Wertschöpfungswachstum von 2,1 Prozent. Dies entspricht einem der besten Ergebnisse der letzten Jahre und liegt auch über dem Durchschnitt aller Schweizer Kantone. Für 2018 rechnet BAK Economics jedoch mit einer stagnierenden Wertschöpfung. Auch die Holzwirtschaft wird nicht an die überdurchschnittlich gute Dynamik des Vorjahres anknüpfen können. Insbesondere die Exporte verzeichnen einen massiven Einbruch. Daher resultiert ein Rückgang der Bruttowertschöpfung in der Holzwirtschaft. Insgesamt weist die Branche für 2018 ein unterdurchschnittliches Wachstum auf.

Nahrungs- und Genussmittel

Wertschöpfung Nahrungs- und Genussmittel

Veränderung gegenüber Vorjahr

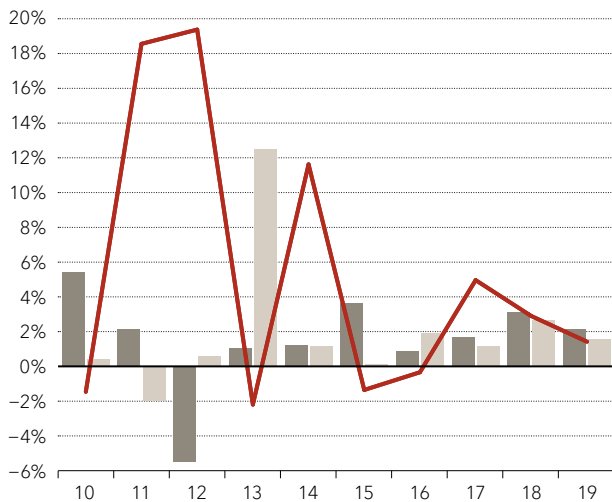


Mit einem Anteil von knapp vier Prozent an der kantonalen Wertschöpfung – und somit einem mehr als doppelt so hohen wie im Schweizer Durchschnitt – ist die Nahrungs- und Genussmittelindustrie für den Kanton Obwalden verhältnismässig bedeutend. Die anhaltend tiefen Nahrungsmittel-Rohstoffpreise trugen dazu bei, dass die Produktion im 2017 gesteigert werden konnte. Besonders qualitativ hochwertige Nischenprodukte erfreuen sich grosser Beliebtheit. Die Exporte von Obwaldner Lebensmitteln knüpften an die gute erste Jahreshälfte 2017 an und werden 2018 weiterhin überdurchschnittlich ansteigen. Zurückzuführen dürfte dies insbesondere auf die gestiegene Nachfrage aus dem Euroraum sein. Die für die Branche elementar wichtige Abwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro wirkt sich ebenfalls positiv aus. Obwohl die Lebensmittelindustrie im Kanton Obwalden dem Preisdruck der grossen inländischen Detailhändler ausgesetzt ist, konnte sie 2017 die Bruttowertschöpfung stark steigern. Im 2018 wird die Dynamik allerdings nicht mehr derart hoch ausfallen und sich weiter dem Schweizer Durchschnitt angleichen. BAK Economics rechnet deshalb mit einem leicht überdurchschnittlichen Wertschöpfungswachstum von 1,4 Prozent.

Chemie und Kunststoffwaren

Wertschöpfung Chemie und Kunststoffwaren

Veränderung gegenüber Vorjahr



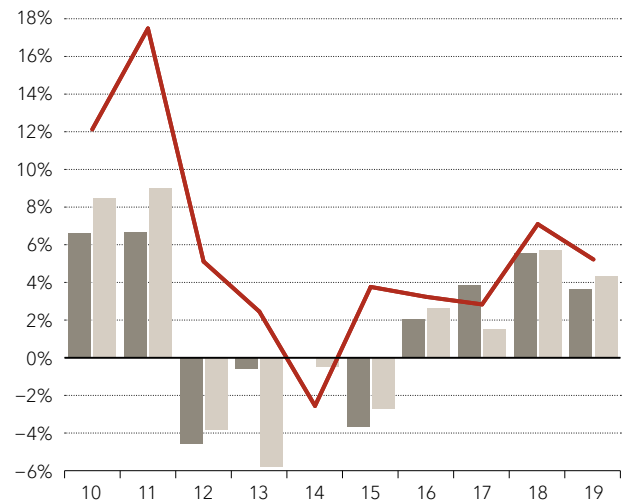
Sowohl die Nachfrage aus der inländischen Bauwirtschaft als auch die ausländische

Nachfrage nach Produkten der Obwaldner Chemie und Kunststoffwarenindustrie legten im 2017 gehörig zu. Dies waren die Haupttreiber für das kräftige Wertschöpfungswachstum der Branche. Die nominalen Exporte der kantonalen Branche stiegen insbesondere dank der hohen Nachfrage aus dem Euroraum um 15,6 Prozent. Das grösste Exportwachstum konnte dabei die chemische Industrie ausweisen, wodurch auch ihr Wachstum der Bruttowertschöpfung stark zunahm. Zusätzlich entschärfte sich durch die anhaltende Abwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro in der zweiten Jahreshälfte der Preiswettbewerb für chemische Produkte und Kunststoffe. Die Branche dürfte dadurch auch im 2018 zu den Wachstumstreibern gehören. Die ersten Exportzahlen deuten jedenfalls darauf hin, obwohl diese Zahlen erfahrungsgemäss mit Vorsicht zu interpretieren sind. Der expansive Trend dürfte aber anhalten, wenn auch nicht mehr so dynamisch, wie im 2017.

Investitionsgüter

Wertschöpfung Investitionsgüterindustrie

Veränderung gegenüber Vorjahr



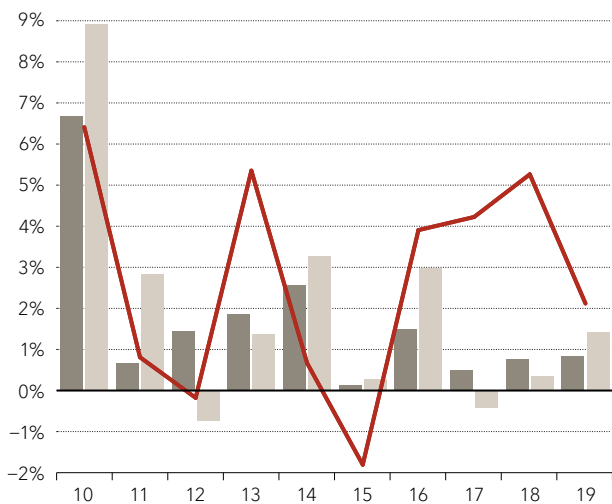
Insgesamt expandierte 2017 die Investitionsgüterindustrie im Kanton Obwalden stark.

Dennoch entwickelte sich die Branche im nationalen Vergleich sowohl auf Seiten der Bruttowertschöpfung wie auch der nominalen Exporte unterdurchschnittlich. Zu Jahresbeginn profitierte die Obwaldner Investitionsgüterindustrie von der dynamischen Auslandsnachfrage. Im Vergleich zur Vorjahresperiode fiel sie bis Juli auf eine Stagnation zurück. Die schwindende Dynamik war primär den elektronischen Ausrüstungen geschuldet, die mehr als die Hälfte der Exporte ausmachen. Die zweitwichtigste kantonale Investitionsgüterindustrie, der Maschinenbau, konnte das hohe Wachstum halten und vermochte den Einbruch der elektronischen Ausrüstungen zu kompensieren. BAK Economics erwartet für 2018 eine noch stärkere Dynamik der Obwaldner Investitionsgüterindustrie. Die erfreulichen Konjunkturaussichten, insbesondere aus dem Euroraum, werden für eine zunehmende Dynamik der Exporte sorgen. Auch die Elektroindustrie wird wieder als Wachstumstreiber fungieren.

Bauwirtschaft

Wertschöpfung Bauwirtschaft

Veränderung gegenüber Vorjahr



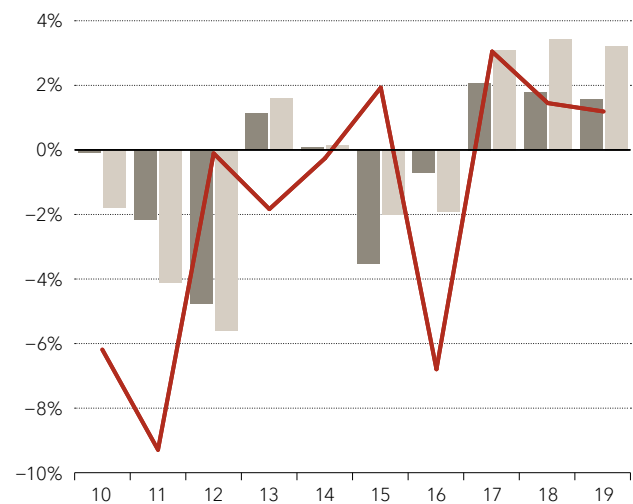
Mit einem Wertschöpfungswachstum von 4,2 Prozent gehörte 2017 die Obwaldner

Bauwirtschaft zu den dynamischsten der ganzen Schweiz. Die Zahl der Baugesuche nahm sowohl im Hoch- wie auch Tiefbau deutlich zu. Das Volumen der Baubewilligungen stieg aufgrund von öffentlichen Bauprojekten insbesondere im Tiefbau stark. Die laufenden öffentlichen Infrastrukturbauten im Kanton Obwalden, beispielsweise die verschiedenen Hochwasserschutzmassnahmen rund um den Sarnersee, tragen dazu bei, dass die Baukonjunktur dynamisch bleibt. Dank diesen Infrastrukturbauten ist die Baukonjunktur des Kantons Obwalden äusserst kräftig. BAK Economics geht für 2018 sogar von einer weiter zunehmenden Dynamik in der Bauwirtschaft aus und prognostiziert ein Wachstum der Bruttowertschöpfung von 5,3 Prozent.

Gastgewerbe und Tourismus

Wertschöpfung Gastgewerbe und Tourismus

Veränderung gegenüber Vorjahr



Die erfreuliche Schnee- und Wettersituation im Winter 2017/18 sorgte in der Obwaldner

Hotellerie 2017 im Vergleich zur Vorjahresperiode unter anderem zu einer deutlichen Nachfragezunahme nach Tourismusdienstleistungen. Zudem machte der abgewertete Schweizer Franken die Schweizer Tourismusregion für ausländische Gäste attraktiver. Bei den Schweizer Gästen blieb der Preisdruck jedoch bestehen, wie sich in der deutlich geringeren Anzahl Übernachtungen von Schweizern gegenüber Ausländern zeigt. Nachdem jedoch in der ersten Jahreshälfte noch ein Rückgang der Logiernächte von Inländern zu verzeichnen war, stiegen sie im zweiten Halbjahr wieder an. Die Dynamik blieb aber während des gesamten Jahres unterdurchschnittlich. Die überdurchschnittliche Zunahme der Logiernächte ausländischer Gäste, insbesondere aus China, Japan und den Golfstaaten, war vor allem der Wachstumstreiber. Die Gäste aus Japan und den Golfstaaten verdoppelten 2017 ihre Übernachtungen. Dadurch verzeichnete das Tourismusgebiet Engelberg-Titlis, das traditionell von Gästen aus dem Fernen und Nahen Osten abhängig ist, einen Rekordumsatz. Auch die Betriebe um den Pilatus generierten hohe Umsätze. Die laufenden Tourismusprojekte auf der Melchsee-Frutt und in Engelberg dürften weiterhin dafür sorgen, dass die Branche Wachstumsimpulse leisten kann.

Konjunkturindikatoren und reale Wertschöpfung

Konjunkturindikatoren

Saisonbereinigte Werte | Prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2017 I		2017 II		2017 III		2017 IV	
Exporte (in Mio. CHF)	186,0	9,1	179,1	-3,7	179,7	0,3	179,1	-0,3
Baugesuche (in Mio. CHF)	100,6	37,0	69,2	-31,2	100,1	44,7	131,8	31,6
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	57,1	-34,1	82,0	43,5	84,0	2,4	64,6	-23,1
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	37,0	-3,1	33,9	-8,4	34,6	2,1	37,3	7,9
Hotelübernachtungen (in 1'000)	151,6	-2,3	165,8	9,4	162,4	-2,1	165,8	2,1
Neueintragungen Handelsregister	48,8	-10,5	50,5	3,5	52,6	4,2	42,1	-20,1
Firmenkonkurse	73,6	88,3	58,5	-20,5	50,7	-13,3	43,2	-14,8
Arbeitslose	198,1	-2,2	187,7	-5,3	186,8	-0,5	180,8	-3,2
Arbeitslosenquote (in Prozent)	0,9		0,9		0,9		0,9	

Reale Wertschöpfung

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2017	2018	2018-2023
Land-, Forstwirtschaft	-1,2	0,3	0,3
Sekundärer Sektor	3,2	4,8	1,9
Energie und Wasser	1,5	1,1	0,6
Nahrungs-, Genussmittel	2,7	1,4	1,1
Be- und Verarbeitung von Holz	2,9	-2,6	-2,6
Exportorientierte Industrie	3,1	6,7	3,1
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	5,0	2,9	1,2
Investitionsgüterindustrie	2,8	7,1	3,3
Metallindustrie	4,1	6,0	1,1
Maschinen, Fahrzeuge	5,4	8,4	4,3
Elektrotech., Feinmech., Optik	2,2	6,9	3,2
Bau und Immobilien	3,4	3,7	1,0
Dienstleistungssektor	2,7	2,0	1,7
Handel (Gross-, Detailhandel)	2,7	2,3	2,2
Gastgewerbe	3,1	1,5	1,1
Finanzsektor (Banken, Versicherungen)	3,9	1,3	1,8
Unternehmensbez. Dienstleistungen	4,0	2,7	2,1
Reales Bruttoinlandsprodukt	2,8	3,1	1,8

